

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 30

Artikel: Von morgens bis mitternachts auf der Bundesterrasse Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

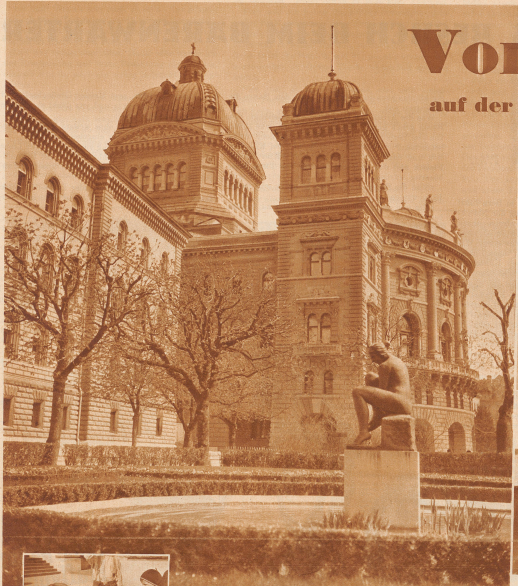
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von morgens bis mitternachts

auf der Bundesterrass Bern

FOTOS P. SENN

Wenige Schritte von den Hauptstraßen und dem Bahnhof Bern entfernt, liegt, abgeschlossen von Lärm und Hasten des Verkehrs, die Bundesterrasse. Ihre Stille weiß der Berner zu schätzen, wenn er sich einen Augenblick ausruhen will. Der Fremde aber liebt dieses herrliche Flecklein Erde, das ihm eine selten schöne Aussicht auf die Bergriesen des Oberlandes schenkt.



10 Uhr: 6 Uhr: Morgens hat Gold i Mund - zwischen die Spitzen, auch die Frühling geistert zu werden

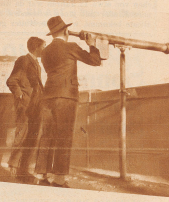


10 Uhr: Das natürlichen Tausen gibt in Bern noch schlecht



12 Uhr: -Wunder so, Chigis, früher ich alle viel höher ge- erunen ein Aber so- sen Freund

9 Uhr: Der Gieret pflegt mit Eier und geschick die Anlagen. Hat man Glück, so kann man sehen, wie große Palmen spazierengehen werden



16 Uhr: Zu Füßen des Bundeshauses hat man einen ungewöhnlichen Weitblick

17 Uhr: Um diese Zeit in die Ferneide von großer Klarheit und die Schönlheit der Berge erregt Bewunderung

18 Uhr: Auch der kleine Pötzli war heute mit seiner Plagiat auf der Terrasse



14 Uhr: Toffi, Toffi! ruft der Kleine auf seinen Kinderwagen. Er kann sich freuen, daß sein und breit kein größerer Verkehr anstreifen ist

Blick von der Bundesterrasse auf den Bundespalast



15 Uhr: Es wird schon so sein, daß die Bundesterrasse mit einem Fernblick in den verschieden Reichthümlichkeiten ausgezeichnet ist. Kein Fremder, der sie nicht aufsucht



24 Uhr: Das Auge des Genetzes wacht